

22. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

Beispiel aus der Praxis: Gutsverwaltung Wolfring

Carl Graf zu Eltz, Fensterbach

Die Gutsverwaltung Wolfring bewirtschaftet derzeit 141 ha Ackerland, 11 ha Grünland, 275 ha Forst, 8 ha Wildgatter, 40 ha Teichfläche, eine Gärtnerei mit 2000 m² unter Glas, eine Biogas-Anlage mit 526 kW, einen Baggerbetrieb, eine Fotovoltaikanlage mit 53 kW.

Im Betrieb befinden sich drei fest angestellte Mitarbeiter, alle übrigen Arbeiten werden durch den Maschinenring beziehungsweise Lohnunternehmer erledigt.

Im Jahr 2001 haben wir uns für den Bau einer Biogas Anlage entschieden.

Die schlechten Deckungsbeiträge im Ackerbau, der steigende Energiebedarf weltweit und der hohe eigene Wärmebedarf durch die Gärtnerei war ausschlaggebend für die Realisierung der Anlage.

Die Biogasanlage hat zwei liegende Fermenter mit einem Volumen von insgesamt 1550 m³, welche parallel betrieben werden und mit jeweils einem Paddelrührwerk ausgerüstet sind. Der Nachgärbehälter hat ein Nutzvolumen von 1800 m³, in dem sich ein hydraulisches Propellerrührwerk befindet.

Die Verweildauer beträgt 40 Tage im Fermenter und 50 Tage im Nachgärbehälter.

Es sind zwei Güllelager mit jeweils 2200 m³ Volumen vorhanden.

Ein Jenbacher Gas Motor mit 526 kW elektrischer Leistung und 500 kW thermischer Leistung ist installiert.

Die Gas -Entschwefelung erfolgt extern mit dem Biosulfex.

Eine Gasfackel ist für den umweltfreundlichen Betrieb unerlässlich.

Ein Aktivkohlefilter ist für die hervorragende Gasqualität verantwortlich.

Mit einem Schneckenpress-Separator wird die ausgegorene Biogasgülle komplett abgepresst.

Die Gülle und das Substrat wird zur Düngung der landwirtschaftlichen Flächen verwendet.

Der produzierte Strom wird komplett ins öffentliche Netz eingespeist.

Die Abwärme des Blockheizkraftwerks dient zur Beheizung der Gärtnerei, des Schlosses und der Nebengebäude, zwei Getreidetrocknungen, zwei Hackschnitzeltrocknungen und einer Autolackiererei. Wir vergären in unserer Biogasanlage außer den nachwachsenden Rohstoffen wie Mais, Getreide, Hirse und Gras, noch Hähnchenmist.

Die Eigenversorgung liegt derzeit bei ca. 50%.

Wir legen sehr viel Wert auf Sauberkeit und professionelle Bewirtschaftung der Biogasanlage.

Die Substratpreise ab Feld für 2007 lagen für Silomais bei 20 € pro Tonne, Gras 17 € pro Tonne und Lieschkolbenschrot bei 50 Euro pro Tonne.

Bisher haben wir keinerlei Beschaffungsprobleme, da der Kontakt zu den umliegenden Berufskollegen sehr gut ist.

Flächentausch, Maschinengemeinschaften und überbetrieblicher Maschineneinsatz senken die Produktionskosten.

Als zahlungsfähiger Geschäftspartner mit hoher Flexibilität und Transparenz, stets um langfristige und nachhaltige Zusammenarbeit bemüht, genießt unser Betrieb hohe Akzeptanz und Vertrauen bei unseren Nachbarn.